

Hier kostenlos abonnieren!

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (bzw. das Börsenmagazin oder Anlegermagazin) zu den Themen: Geld, Geldsystem, Geldschöpfung, Finanzen, Inflation, Edelmetalle, Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau.

Dienstag, 14.10.2014

Ausgabe 10/2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 11.11.2014

Inhaltsverzeichnis

1. Draghi konkretisiert den Kauf von Ramsch-Anleihen	Seite 1
2. Vermögensaufstellung per 13.10.2014:	Seite 8
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 42,38 %	
3. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 9
4. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 10
5. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 11
Aktiendepot - Optionsscheindepot	
6. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 13
7. Interessante Pressemeldungen	Seite 13
8. aktuelle Videos	Seite 13

50 wichtige Gründe, warum man Gold und Silber haben sollte (4)

EZB-Chef und Ex-Goldman-Sachs-Mitarbeiter Mario Draghi:

„Es ist sehr verständlich, dass die Leute euroskeptisch sind, denn die Dinge entwickeln sich nicht gut!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

bevor wir die Serie „50 wichtige Gründe, warum man Gold und/oder Silber haben sollte“ fortsetzen, werfen wir kurz ein Blick auf die vor wenigen Tagen in Neapel stattgefundenene Sitzung des EZB-Rates. Dort wurden unter anderem die letzten Beschlüsse des EZB-Rates (siehe ausführlichen Bericht in der Ausgabe 09/2014) konkretisiert.

In der anschließenden Pressekonferenz erläuterte Draghi seine Sicht der Dinge. Von Journalisten wurde er gefragt, ob er Verständnis für die zunehmende Euro-Skepsis in Deutschland habe. Darauf antwortete er zustimmend. „Es ist sehr verständlich, dass die Leute euroskeptisch sind, **denn die Dinge entwickeln sich nicht gut!**“ Überraschend ehrlich seine Antwort. Dann führte er aus: „Die Wirtschaft sei schwach. Im Süden schein die Rezession gar nicht enden zu wollen und in den anderen Teilen Europas hätten die Bürger das Gefühl, dass sie für die angeschlagenen Euro-Länder zahlen müssten“.



Weitere Statements waren:

- a) Er findet die aktuelle Teuerung zu niedrig.
Die EZB will deshalb Kreditpakete von Banken kaufen - in der Hoffnung, dass Wirtschaft, Konjunktur und Teuerung anziehen.
- b) Die EZB startet Mitte Oktober ihr „Wertpapier“-Ankaufprogramm zur Bekämpfung der Kreditklemme in der Eurozone.
Die EZB will Kreditverbriefungen - sogenannte ABS - und Pfandbriefe kaufen. Mit ABS-Papieren können Banken Kredit-Risiken bündeln, aus der Bilanz auslagern und am Markt damit handeln. Die EZB will mit dem umstrittenen Programm Geschäftsbanken Freiräume für neue Kredite verschaffen.
- c) Das Programm soll mindestens zwei Jahre laufen.
- d) Gefragt nach dem Umfang der Käufe, blieb er völlig unkonkret: „Es sei schwer, eine Summe zu nennen.“
Experten gehen von ein bis zwei Billionen Euro aus.
- e) Seine Hoffnung: **Wenn die Banken mehr Kredite vergeben**, können Unternehmen und Privatleute vor allem in Europas Krisenstaaten mehr Geld investieren und ausgeben. Dann würde sich die Wirtschaft weiter erholen, und mit der größeren Nachfrage stiegen auch die Preise.
- f) Draghi bestätigte, auch „Wertpapiere“ (richtig wäre die Bezeichnung „nahezu wertlose Schuldscheine“) aus Ländern mit einem Rating unterhalb von «BBB-» - also mit Ramsch-Status - aufkaufen zu wollen. Er macht damit die EZB zu einer «Bad Bank».
- g) Die niedrige Teuerung in den vergangenen Monaten liege an der hohen Arbeitslosigkeit in den Südstaaten der Eurozone.
- h) Sollten im Kampf gegen zu geringe Teuerung und Konjunkturschwäche im Euroraum weitere Schritte nötig sein, wird der EZB-Rat „weitere unkonventionelle Maßnahmen“ ergreifen. Denkbar ist der breit angelegte Kauf von Staatsanleihen („Quantitative Easing“/QE).

Zweifel am Nutzen der EZB-Beschlüsse

Kritisch äußerte sich Axel Weber, der frühere Bundesbankpräsident, zur Absicht der EZB, Banken in großem Stil Pfandbriefe und Kreditverbriefungen abzukaufen. Es sei für ihn problematisch, Verbriefungen, die am Markt schwer zu platzieren sind, beim Steuerzahler bzw. bei Notenbanken abzuladen.

Auch Bankanalysten reagierten skeptisch auf Draghis Ankündigung. Kaum jemand rechnet damit, dass in Südeuropa mehr Kredite vergeben werden. Die Ausweitung der EZB-Bilanzsumme wird den Euro dagegen weiter schwächen.

Betrachten wir Draghis Aussagen im Kontext mit dem herrschenden Geldsystem:

Das System wackelt und es macht sich bei einigen Verantwortlichen, wie dem EZB-Rat, offensichtlich Panik breit - denn sie wissen genau: Der Zusammenbruch des Finanzsystems ist die logische Folge eines Geldes, das als eine verzinste Schuld von den Banken aus dem Nichts geschaffen wird. Das Finanzsystem basiert auf illusionären Geld-Glaubensgrundsätzen und deswegen vermag niemand die Krise zu lösen.

Ständig werden neue Rettungspakete geschnürt. Die gewohnten Rezepte versagen und es wird immer deutlicher, dass Notenbanker, Ökonomen und Politiker keine schlüssigen Antworten auf die Schuldenkrise finden.



Das Grundproblem ist, dass Geld als verzinste Schuld durch die Geschäftsbanken entsteht. Das bedeutet, es gibt niemals genug Geld für die Zinsen im System. **Ständige Neuverschuldung ist darum zwingend notwendig. Dafür kämpft der EZB-Rat. Das System kann nur solange funktionieren, wie die Verschuldung sowie die Wirtschaft wächst. Nachdem die Verschuldung durch die Zinsen bereits exponentielles Wachstum erreicht hat, die Wirtschaft aber nicht annähernd so schnell wachsen kann, ist ein Forderungszusammenbruch mathematisch vorprogrammiert!**

Dieses grundlegende Wissen über unser Wirtschaftssystem ist aber scheinbar weder bei Politikern, Ökonomen oder der Allgemeinheit vorhanden. Das ist der Grund dafür, warum eine Lösung der Schuldenkrise nicht in Sicht ist. Die einzig sinnvolle Lösung wäre, Geld nicht mehr als verzinste Schuld schöpfen zu dürfen. Die der Bevölkerung vorgegaukelte Analyse der Krise ist grundfalsch und darum werden alle bisherigen Lösungsansätze versagen.

Die einzigen zwei Möglichkeiten innerhalb der herrschenden wirtschaftlichen Sichtweise sind: Sparen oder noch höhere Verschuldung. Nach der Bankenkrise 2008 „löste“ man das Problem der zu geringen Kreditvergabe durch eine gesteigerte Staatsverschuldung. Kurz der Zusammenhang: Die Geldmenge die für die Zinszahlungen gebraucht wird, gibt es nicht. Deshalb muss diese Geldmenge Jahr für Jahr neu geschaffen werden. Wie? Durch neue Kredite – denn Geld entsteht in unserem System durch Kredit.

Wenn sich aber nicht genügend Opfer finden lassen, die bereit oder in der Lage sind, sich zu verschulden, gibt es ein Problem. Es müssen unbedingt neue Schulden geschaffen werden, um den Zusammenbruch zu verhindern. Letztendlich müssen sich die Staaten weiter verschulden. Sie dürfen keinesfalls Schulden zurückzahlen, denn sonst implodiert das System. Wenn Politiker von Schuldenrückzahlung sprechen, heißt das entweder, dass sie das System noch nicht verstanden haben, oder dass sie die Bevölkerung täuschen wollen.

Als in den letzten Jahren deutlich wurde, dass Staaten die Schuldzinsen nicht mehr zahlen können, waren diese vom Bankrott bedroht. In dieser Situation zu sparen bedeutet, den Bürgern durch Kürzungen Geld zu nehmen, z. B. auch durch Steuererhöhungen. Dieses Geld fehlt dann im Wirtschaftskreislauf, um das Wirtschaftswachstum zu generieren, das die Zinsen bezahlt. Wie wir die Sache auch wenden, es ändert nichts am Grundproblem, dass unser Geld zugleich unsere verzinste Schulden sind. Die Zinsen können nur durch eine ständige Expansion des Schuldenberges bezahlt werden. Eine Lösung dieser verzwickten Lage gibt es nicht, ohne die „Geldschöpfung per Kredit“ zu beenden.

In den letzten drei Ausgaben wurden 29 Gründe aufgezählt, warum es sinnvoll ist, seine Kaufkraft für die nächsten Jahre in Gold und Silber zu speichern und nicht in Schuldscheinen, die häufig als „Wertpapiere“ bezeichnet werden.

Fünf weitere Gründe ergeben sich aus vorstehendem Text:

30. Draghi sagte selbst, dass sich die „Dinge nicht gut entwickeln“. Wie soll die Rezession in Südeuropa beendet werden, wenn die Staaten keine Möglichkeit mehr haben, ihre Währung abzuwerten, um wieder wettbewerbsfähig zu werden? Das Rezept des EZB-Rates: Massive Flutung des Marktes mit neugedruckten Euros.

31. Die EZB will nahezu wertlose „Ramsch-Anleihen“ kaufen und verwandelt sich immer mehr in eine „Bad Bank“ - und die soll die Hüterin der Kaufkraft ihres Geldes sein?



32. Sollten die beschlossenen Maßnahmen nicht ausreichen, um eine Teuerung zu erzeugen, hat der EZB-Rat bereits angekündigt, „weitere unkonventionelle Maßnahmen“ ergreifen zu wollen. Es droht die direkte Staatsfinanzierung durch die Notenpresse.



33. Im bestehendem Geldsystem kann der Verschuldungskrise nur auf zwei Weisen begegnet werden: Sparen oder Ausweitung der Staatsverschuldung. In dem bereits erreichten Stadium der Verschuldung, führen beide Varianten, zumindest mittelfristig, ins Desaster und können das Problem der zu hohen Schulden nicht lösen. Da die Schulden auf normalem Wege nicht mehr zurückgeführt werden können, werden die Gläubiger eines Tages ihr Vermögen zum großen Teil verlieren.

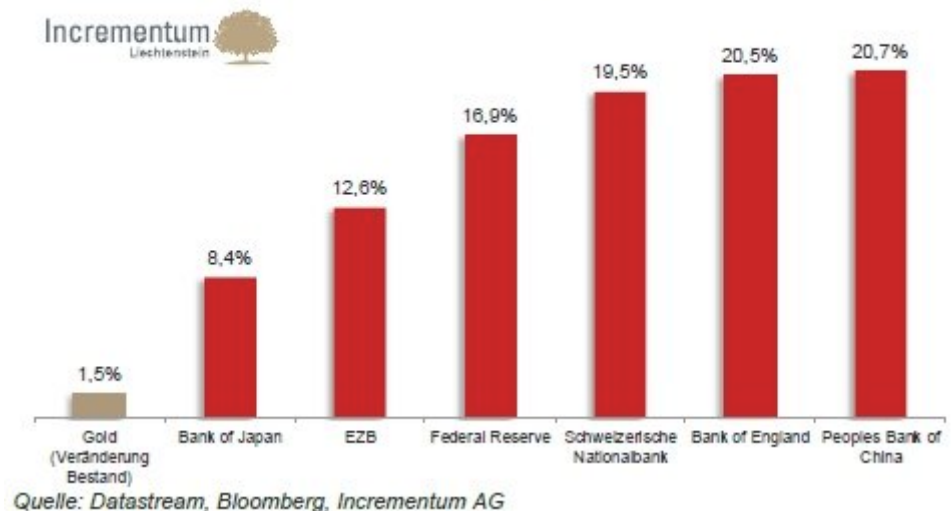
34. Das System kann nur solange funktionieren, wie die Verschuldung sowie die Wirtschaft wächst – und zwar exponentiell. Ein solches Wachstum ist aber unmöglich und ein Forderungszusammenbruch mathematisch programmiert!

Weitere Gründe:

35. Die Geldmenge wächst viel schneller, als der Gold- und Silberbestand. Die nebenstehende Grafik zeigt die jährlichen Wachstumsraten der Notenbankbilanzen seit 2002.

Inflationierungsweltmeister war in den letzten 12 Jahren die chinesische Notenbank mit einer jährlichen Inflationierung in Höhe von 20,7 Prozent!

Annualisierte Veränderungsrate von Notenbankbilanzen vs. jährliche Veränderung des Goldbestandes (2002-2014)



Die EZB weitete die Geldmenge um jährlich 12,6 Prozent aus. Wenn wir von dieser jährlichen Expansionsrate das jährliche Wirtschaftswachstum abziehen, erhalten wir die eigentliche Inflationsrate. Den staatlichen Waren- und Dienstleistungskorb zur Messung der Inflationsrate braucht man nicht – es sei denn, man will die Bevölkerung täuschen.

Wenn die Währungsmengen jährlich um zehn bis zwanzig Prozent wachsen und der Goldbestand lediglich mit einer jährlichen Rate von 1,48 Prozent zunimmt, kann die logische Schlussfolgerung nur sein, dass Gold im Vergleich zu den beliebig vermehrbaren Fiat-Währungen, immer wertvoller werden muss. Die monetären Exzesse und der globale Abwertungswettbewerb der Fiat-Währungen wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden – siehe eingangs erwähnten EZB-Beschuss.

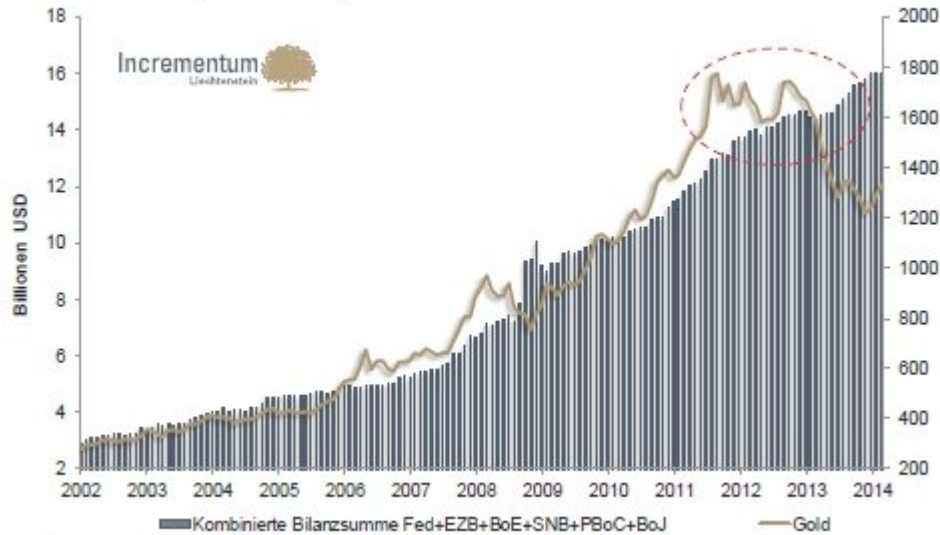
36. Eine seit 2011 stattfindende Divergenz zwischen Geldmengen- und Goldpreisentwicklung erkennt man in nachfolgender Grafik. Sie zeigt mit den senkrechten Balken die kombinierte Bilanzsumme der Notenbanken von USA, China, Japan, England, Schweiz und EZB.



Die goldene Linie zeigt den Preisverlauf des Goldes in dieser Zeit an (gemessen in USD).

[zum Menü](#)

Kombinierte Bilanzsummen Fed+EZB+BoE+SNB+PBoC+BoJ in Billionen USD (2002-2014)



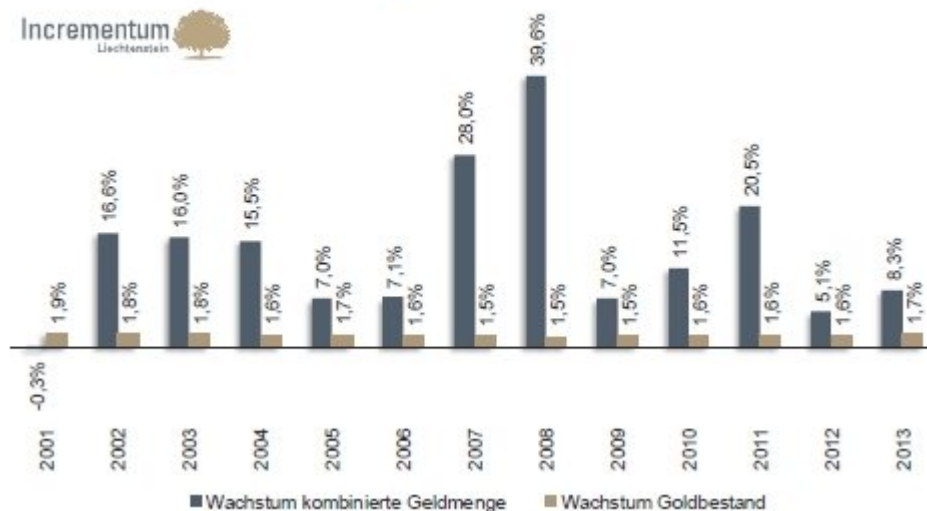
Quelle: Bloomberg, Datastream, Incrementum AG

Zehn Jahre lang kletterte der Goldpreis nahezu parallel zur Summe der Notenbankbilanzen.

Man kann auch sagen, mit wachsender Geldmenge, musste man immer mehr Währungseinheiten aufwenden, um eine Unze Gold kaufen zu können. Das war ein logischer Zusammenhang.

Ab Ende 2011 vollzog sich vorübergehend ein Bruch dieser Logik. Die Geldmengen wurden auch in den vergangenen drei Jahren erheblich ausgeweitet. Normalerweise hätte der Goldpreis, gemessen in einer Fiat-Währung wie USD oder Euro, steigen müssen, stattdessen kam es zu Preisrückgängen. Diese sind unter anderem auf erhebliche Preisdrückungsprogramme der Banken zurückzuführen. Warum machen die das? Die Gründe hierfür wurden ausführlich in den Ausgaben 01/2014 und 02/2014 erläutert.

Vergleich: Wachstum kombinierte Geldmenge Fed, EZB, PBoC und Bank of Japan vs. Veränderung Goldbestand



Der nebenstehende Chart zeigt durch die blauen Balken, die jährliche Veränderungsrate der Geldmenge (Summe: USA + Eurozone + China + Japan).

Demgegenüber steht die geringe jährliche Zunahme des Goldbestandes.

Wenn diese Entwicklung auch in den nächsten Jahren anhalten wird – und wer hat da allen ernstes Zweifel – wird die logische Folge sein, dass man immer mehr Dollar oder Euro aufwenden muss, um eine Unze Gold oder Silber kaufen zu können.

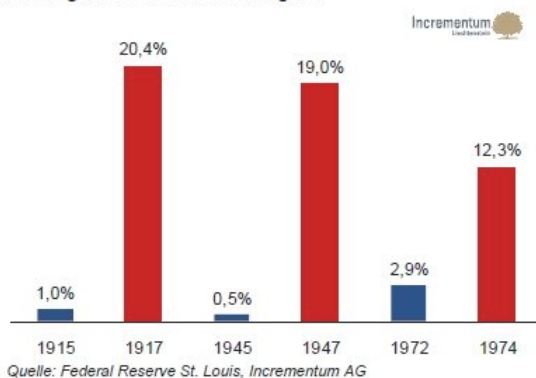


37. Wie lange noch kann ungedecktes Papiergeld in Umlauf gebracht werden?

Früher war der Wert des Geldes, etwa der eines Dollars, durch das, bei der Zentralbank gelagerte Gold gedeckt. Der Papier-„Schein“ konnte in echtes Gold getauscht werden. Seit 1971 gibt es diesen Stabilitätsanker nicht mehr. Jetzt ist der Geldwert eine Frage des „Glaubens“ geworden.

Ausufernde Staaten-Verschuldung, gigantische Rettungsprogramme, immer größere Konjunkturprogramme lassen die berechnete Frage offen, wie lange über die Geld-Druckmaschinen dieser Welt noch ungedecktes Buch- und Papiergeld in Umlauf gebracht werden kann, ohne dass es zu einer noch stärkeren Geldentwertung kommt, die dann auch auf die Güterpreise durchschlägt.

Inflationsdynamik: Bereits innerhalb von zwei Jahren dramatischer Anstieg der Preisinflation möglich



Die Geschichte lehrt uns: Weder die Mainstream-Ökonomie noch Notenbanker können die Inflationsdynamik steuern. Die kläglich scheiternden Versuche, das Teuerungsniveau wie ein Thermostat zu regulieren, zeugen von Naivität.

Teuerungswellen treten unerwartet und innerhalb relativ kurzer Zeit auf. Dies wird, wie am nebenstehendem Chart ersichtlich ist, durch zahlreiche Episoden der Geschichte bestätigt.

38. Expertenmeinung: Ideale Notwährung bei Hyperinflation



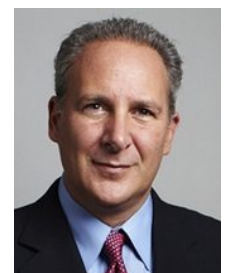
Dr. Marc Faber, Herausgeber des „The Gloom, Boom & Doom Report“, ist einer der treffsichersten Geldstrategen der Welt. Seine Meinung: „Die USA steuern auf eine Hyperinflation, ähnlich wie in Simbabwe zu“.

Sollte es wie von manchen Experten behauptet, zu einer Hyperinflation oder sogar zum Zusammenbruch des Währungssystems kommen, sind Leute die im Besitz von Gold und Silber sind, klar im Vorteil.

Gold und Silber ist ein weltweit anerkanntes Zahlungsmittel und als Notwährung ideal im Falle einer Hyperinflation oder dem Zusammenbruch des Währungssystems!

Peter Schiff, Ökonom:

„Wie in jedem betrügerischen Schneeballsystem bemerken die Beteiligten irgendwann den Schwindel. Sie steigen dann aus und das System bricht zusammen. Wenn die ausländischen Banken und Anleger nicht mehr in amerikanische Staatsanleihen investieren, kann zwar immer noch die US-Notenbank einspringen und neues Geld drucken. Das Problem ist nur, in diesem Fall kauft nur noch die Notenbank Staatsanleihen. Und das ist der Anfang vom Ende. Es kommt zu einer Hyperinflation“.



Häufig kommen Staaten einer Hyperinflation mit einer völlig überraschenden Währungsreform zuvor. In einer Hyperinflation und bei einer Währungsreform waren die Gold- und Silberbesitzer bisher immer Gewinner (siehe **Ausgabe 10/2013**).



39. Destabiles Finanzsystem verhindert selbst zaghafte Erhöhung der Leitzinsen

Ohne negative Realzinsen wären die sukzessive steigenden Schuldenberge nicht mehr tragbar. Selbst eine zaghafte Erhöhung der Leitzinsen würde das Finanzsystem mittlerweile destabilisieren, das prognostizierte unlängst sogar der IWF.

40. Die Instabilität ist bereits im System

„Wir stehen am Abgrund“, warnten seit 2008 schon mehrere Experten. Es ist nicht so, dass ein paar Fehler gemacht und dass dann deswegen etliche schlechte Dinge passieren werden. Nein, die Instabilität ist über einige Jahrzehnte im System gewachsen. Was der Auslöser für den Zusammenbruch letztlich sein wird, lässt sich nicht prognostizieren. Es könnte sein, dass eine Bank nicht im Stande sein wird, physisches Gold auszuliefern, oder eine Naturkatastrophe, oder ein Krieg, oder etwas anderes. Was der Auslöser sein wird, spielt keine Rolle. Ein kommender Kollaps ist deshalb sehr wahrscheinlich, weil eine große Instabilität bereits tief im System verwurzelt ist – denken Sie nur an die viele-hundert-Billionen-Dollar-große Derivate-Blase.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

36-min-Video-Interview mit Marc Faber:

„Edelmetallpreise haben hohes Potential nach oben“



Mark Faber spricht über Edelmetalle von Minute 9 bis 11 und von 21 bis 22. Des Weiteren über Währungen, Öl, Aktien, Zinsen, das Geld drucken der Notenbanken, das Veröffentlichen von gefälschten Statistiken der Staaten („die Inflationsraten sind ein völliger Betrug – von allen Regierungen“), die Manipulation der Märkte durch die Notenbanken und vieles Interessante mehr.

Klicken Sie bitte [hier](#).

Vermögen sichern – Vermögen mehrten – durch Silber und Gold!



So sichern Sie Ihre Ersparnisse:

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)

Infos: Bitte hier [klicken](#)



3. Vermögensaufstellung per 13.10.2014



[zum Menü](#)

In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 13.10.2014	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	16.230,01	16.303,53	-3.696,47	-18,48%
BFU-Options- scheindepot	10000	230,65	33.569,20	33.799,85	23.799,85	238,00%
Beide Depots gesamt	30000	304,17	49.799,21	50.103,38	20.103,38	67,01%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	18.426,78	18.610,93	3.610,93	24,07%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	16.707,42	16.716,42	1.716,42	11,44%
gesamt	60000	497,32	84.933,41	85.430,73	25.430,73	42,38%

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
---	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		13.10.2014		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1223,15 969,83	USD Euro	9,21% 24,37%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	17,40 13,80	USD Euro	-2,14% 11,44%
1 Euro	1,4363	USD	1,2612	USD	-12,19%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **24 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **11 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **67,01 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **25.430 Euro**. Die Wertsteigerung nach **249 Wochen** in Höhe von **42,38 Prozent** entspricht einer Rendite von **7,68 Prozent pro Jahr**.

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise**

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?

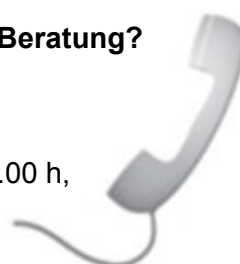
Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 51 / 8 99 55 90**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,

Donnerstag 16.00 – 18.00 h

und nach Vereinbarung





4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen



Preise für Gold- und Silbermünzen am 13.10.2014

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 13.10.2014	Kaufpreis in € 15.09.2014
1 Unze Krügerrand	916,6	945	1016,00	1006,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	947	1018,00	1006,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	943	1014,00	1006,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	942	1013,00	1006,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	15,50	17,80	18,50
1 Unze Philharmoniker	999,9	15,50	17,80	18,50
1 Unze Maple Leaf	999,9	15,50	17,80	18,50
1 Unze American Eagle	999,3	15,50	18,80	19,50

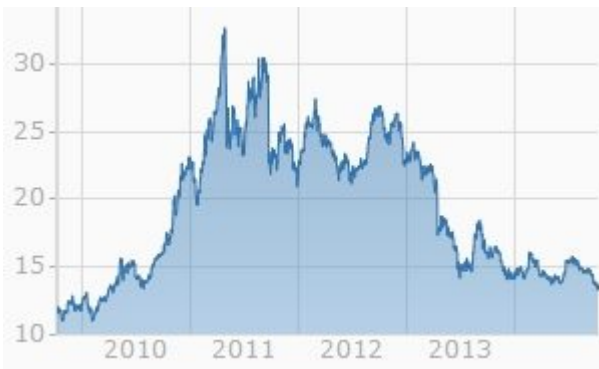
Stand 13.10.2014 – 8:00 h



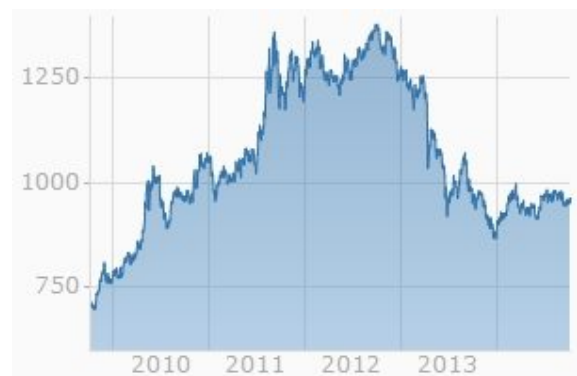
1 Unze Silber in Euro



1 Unze Gold in Euro



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 15 Prozent



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 36 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren

[zum Menü](#)



Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
03.05.2011	12,544	4,53%	8,171	63,42%
13.12.2011	15,026	25,22%	6,388	27,76%
24.07.2012	15,158	26,32%	5,920	18,40%
13.08.2013	11,273	-6,06%	4,160	-16,80%
02.04.2014	10,285	-14,29%	3,530	-29,40%
13.10.2014	10,572	-11,90%	3,335	-33,30%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:



Bitte [hier klicken](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:



Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindpot

Aktiendepot (siehe [Vermögensaufbau](#) bzw. Seite 10)

Stand 13.10.2014

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	19,52 USD	1052,62	-744,95	-41,44%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	22,33 USD	442,70	-777,97	-63,73%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	8,16 CAD	4039,03	2102,93	108,62%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	5,65 USD	492,86	-726,81	-59,59%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	23,35 USD	1481,36	-544,85	-26,89%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	66,42 USD	1106,12	-69,90	-5,94%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	10,25 USD	975,42	-1037,73	-51,55%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	1,36 CAD	1154,01	-883,29	-43,36%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	4,27 USD	2675,10	556,56	26,27%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,59 CAD	2810,78	888,10	46,19%	2500
	gesamt					17467,91		16230,01	-1237,90	-18,48%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 12/2013](#) vom 30.09.2013: Depotwert 19.743,80 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 17,42 %**

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



Optionsscheindepot (siehe [Vermögensaufbau](#) bzw. [Seite 10](#))

Stand 13.10.2014

Kassenbestand: 230,67 Euro

Heute neuer Höchststand



Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000GT5GXX0	Silber-Call	23	02.12.14	02.10.13	1,76	2592,72	0,01	14,70	-2578,02	-99,43%	1470
2	DE000TB5VUZ5	Home Depot	80	08.01.15	diverse	0,5646	3020,54	1,10	5885,00	2864,46	94,83%	5350
3	DE000DZE8Q35	EURUSD-Put	1,36	11.03.15	23.07.14	2,47	3809,32	7,82	12042,80	8233,48	216,14%	1540
4	DE000CZ9EF65	Biogen	240	17.03.15	02.10.13	3,48	2580,72	6,90	5106,00	2525,28	97,85%	740
5	CH0233406161	United Interne	35	20.03.15	12.02.14	0,38	3387,52	0,07	623,00	-2764,52	-81,61%	8900
6	DE000DT1VX87	Dürr	65	18.06.15	12.02.14	0,87	3398,52	0,09	351,00	-3047,52	-89,67%	3900
7	DE000CB2QE52	3 M	150	15.12.15	07.05.14	0,60	3425,52	0,48	2736,00	-689,52	-20,13%	5700
8	DE000DZS5TT3	Fuchs Petr	75	17.12.15	07.05.14	0,68	3405,52	0,08	375,00	-3030,52	-88,99%	5000
9	DE000GT7L5Y0	Apple	620	14.01.16	07.05.14	3,77	2265,66	10,49	6294,00	4028,34	177,80%	600
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,1146	2304,94	0,13	141,70	-2163,24	-93,85%	1090
	gesamt						30190,98		33569,20	3378,22	238,00%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro – bisheriges Ergebnis nach 4,77 Jahren: + 28,94 % p.a.

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 09/2014 vom 16.09.2014: + 217,01 Prozent

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Der EURUSD-Put-OS steigt im Wert, wenn der Dollar gegenüber dem Euro stärker wird. Die Call-Optionsscheine auf Fuchs Petrolub Vz, Apple, Home Depot, Biogen, United Internet, 3M und Dürr gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

Ausgabe 12/2013 vom 30.09.2013: Depotwert 26.528,37 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **+ 27,41 %**

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Veränderungen:

Am Mittwoch verkaufen wir die Position 3, bestens. Den Erlös investieren wir sofort in drei neue Scheine:

WKN GT9JS7, EURUSD-Put, Basis 1,28 USD, Laufzeit bis 9.4.15, Kurs z. Zt. 2,82 Euro, 1.600 St.

Die restliche Liquidität verteilen wir zu gleichen Teilen auf diese beiden Scheine:

WKN US90D8, Walt Disney, Basis 85 USD, Laufzeit bis 18.12.15, Kurs z. Zt. 0,77 Euro

WKN CF73B5, Microsoft, Basis 46 USD, Laufzeit bis 16.12.15, Kurs z. Zt. 0,26 Euro

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Diese Informationen wurden am 10.07.2013 aktualisiert!

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#) !



7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter inflationsschutzbrief@synergent.de können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen und Themen-Tags: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2010 - 2014, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirme EFSF und ESM, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, 2012, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, Prof. Bernd Senf, Prof. Franz Hörmann, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, verzinstes Geldsystem, Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2010 - 2013 und 2014, Inflationsrate, Inflation in Deutschland, Inflation vs. Deflation, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung aus dem Nichts, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Kapitalanlage, Anleger, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Geldsystem-Krise, Geld anlegen, Vermögen schützen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögensabsicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendeot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanz-Nachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz Gold, Inflationsschutz Aktien, Inflationsschutz Immobilien, Inflationsschutz 2013 bzw. 2014, Gold-Silber-Ratio, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate, Zinseszins, Zinseszins, Schuldgeldsystem, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Euro-Krise, Musterdepot Performance, Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2014 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !